



Randbemerkung Nofallkirche



Franz Osswald

Die Coronazeit hinterlässt ihre Spuren, habe ich das Gefühl. Genaue die Zeit, in der unsere Predigerkirche als Teststation diente. In den Köpfen der Leute muss da etwas hängen geblieben sein. Dass im Sekretariat Menschen an-klopfen, die in Not geraten sind und (meist) um finanzielle Hilfe nachsuchen, ist indes damit nicht gemeint. Das ist courant normale. Doch da läutete vor einiger Zeit das Telefon und eine reformierte Pfarrerin aus dem Schaffhau-sischen fragte an, ob sie mit ihren Konfirmanden in unserer Kirche eine kleine Feier abhalten dürfe.

Die reformierte Gemeinde, die sie in Basel angefragt habe, musste ihr absagen. Die Feier fand statt.

Oder da schrillte das Telefon am Donnerstagmorgen. Eigentlich hatte ich keinen Telefondienst, nahm aber dennoch ab. Eine aufgeregte Frau von der Musikakademie fragte an, ob die Kirche ab 14 Uhr frei sei für ein Konzert. Die Bühne im eigenen Konzertsaal sei einsturzgefährdet und nun müsse sie innert weniger Stunden einen neuen Ort finden. Sie hatte gefunden.

Oder jemand ruft an, weil eine Abdankung ansteht, ein Seelsorger vorhanden ist, aber kein Kirchenraum. Auch hier wurde der Verstorbenen, die die Predigerkirche vor allem von Konzerten her kennt, bei uns die letzte Ehre erwiesen.

Es gibt ja eine Organisation, die sich «Kirche in Not» nennt. In Anlehnung an das, was ich bei meiner Arbeit erlebe, müsste man für den Titel indes leicht umstellen: In der Not: Kirche!